Fürio!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 25

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-501535

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Fußgänger

Ich fahre mit dem Auto von Zürich nach Winterthur. Auf der Höhe zwischen Tagelswangen und Kemptthal geht auf der rechten Straßenseite eilig ein Mann Richtung Winterthur. Ich halte an und nehme ihn ins Auto. Er ist gelernter Gießer, arbeitet jetzt aber als Gärtner. Im Verlaufe des Geplauders mit ihm erfahre ich, daß er zu Fuß von Oerlikon kommt und nach Winterthur will. «Zweimal» fügt er bei, «bin ich von Oerlikon bis hieher von der Polizei angehalten worden, und ich mußte mich ausweisen.» Ich frage ihn, warum er angehalten worden sei. Er gibt mir zur Antwort, die Polizisten hätten gesagt, es sei nicht normal, daß einer auf der Strecke Zürich-Winterthur zu Fuß gehe. HG

Fürio!

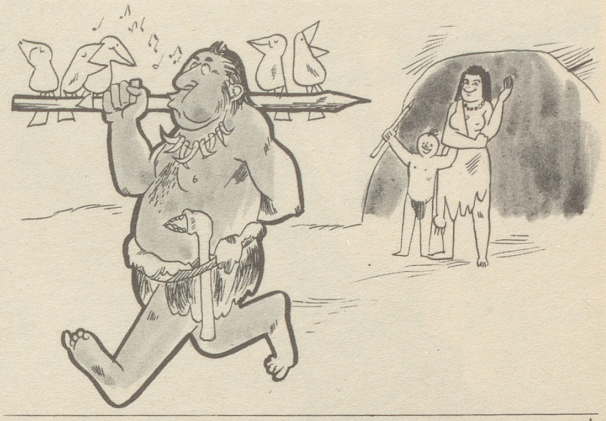
In einem innerschweizerischen Dorf ging das Gerücht um, ein biederer Einwohner, seines Zeichens Junggeselle, hätte eine seiner Angestellten besonders tief in sein Herz geschlossen. Als dies einmal am Stammtisch diskutiert wurde, trat der besagte Mann gerade ins Lokal, und als er dem Gespräch eine Weile zugehört hatte, schlug er mit der Faust auf den Tisch und drohte den Gerüchtemachern mit dem Kadi.
Einige Tage später, als das Dörfchen in dunkler Nacht still und verträumt dalag, erscholl plötzlich der Ruf «Fürio, Fürio, es brönnt!». Auch im Hause des anvisierten Mitbürgers öffneten sich die Fensterläden und er erschien, von dem Alarmruf erschreckt, im Fensterrahmen – und wenige Sekunden später tauchte neben ihm der Kopf seiner Angestellten auf. An Stelle des Füriorufes ertönte bald ein schallendes Gelächter durch die Nacht und dann wurde der ‹Fall› stillschweigend ad acta gelegt. cos.

WARUM *Unsere Seufzerrubrik*

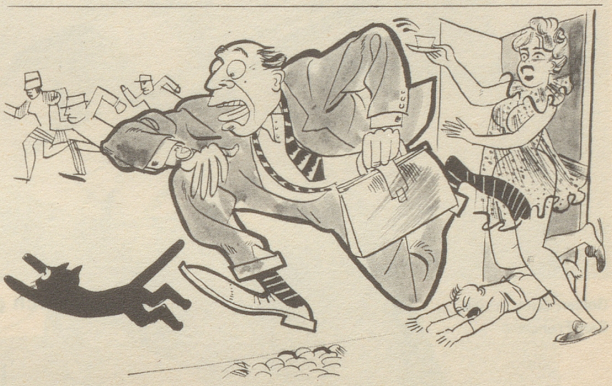
muß sich die meteorologische Zentralanstalt nicht entschuldigen, wenn sie total daneben haut? Igel

Wenn Kinder fragen ...

«Vati, was ist eigentlich ein Vakuum?» fragt Klaus. «Also, warte einmal», antwortet der Vater. «Moment ... ich kann es dir jetzt nicht sagen, aber ich hab's im Kopf.» Gy



Im Wandel der Zeit



Gang zur täglichen Arbeit